

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sur le vu de la qualité des projets, et non sur une réputation, sur un nom, sur un chiffre d'affaires ou sur un diplôme. L'équité, l'économie, l'architecture y trouveraient certainement leur compte.

P. Jt.

Nous sommes heureux de pouvoir publier dès maintenant de façon régulière une «Lettre genevoise» consacrée à l'activité en architecture et urbanisme de la ville du Rhône. M. Pierre Jacquet, architecte et secrétaire de la Haute Ecole d'Architecture, a accepté notre invitation à collaborer à notre revue et fera connaître à nos lecteurs les travaux de nos collègues genevois.

La rédaction.

Verbände

Rücktritt von Martin Vermeulen

Martin Vermeulen SWB, der Leiter der Tagesklasse, der Lehrlings- und Gehilfenklassen für Gold- und Silberschmiede, ist auf Ende dieses Semesters, nach 39jährigem Schuldienst an der Kunstgewerbeschule Zürich, in den Ruhestand übergetreten. Der gebürtige Holländer war als 27jähriger im Jahre 1906 von Direktor de Praetere an die Schule berufen worden, um die neu zu errichtende «Werkstätte für Metallarbeiten» zu leiten, die ihren Betrieb mit zwei Schülerinnen aufnahm.

Durch sein großes handwerkliches und künstlerisches Können, ebenso sehr aber auch durch seine geschlossene, menschlich vorbildliche Natur hat Vermeulen seine Schüler stark beeindruckt und in diesen langen Jahren unermüdlicher Arbeit die Entwicklung der Silber- und Goldschmiedekunst seiner Wahlheimat maßgebend beeinflusst. Sein Sinn für klare, aus Material, Arbeitsvorgang und Zweck hergeleitete Form, seine stete Forderung handwerklicher Sauberkeit ist auf viele seiner Schüler übergegangen, die heute zu den tüchtigsten Vertretern ihres Berufes gehören. Neben der großen Zahl an seiner Fachklasse ausgebildeter Gold- und Silberschmiede, von denen ein schöner Teil sich später im Werkbund um ihren Meister scharten, verdanken über 1200 Lehrlinge und Gehilfen die ergänzende Berufsausbildung Vermeulen, der sich auch um die Organisation des gewerblichen Bildungs- und Prüfungswesens in seinem Fache verdient gemacht hat.

C. F. Z.

Wettbewerbe

Neu

Rinnovazione del Piano regolatore cittadino di Lugano

Sono ammessi a partecipare al concorso: a) i professionisti del ramo, di nazionalità svizzera, iscritti all'Albo cantonale degli ingegneri ed architetti, regolarmente domiciliati nel distretto di Lugano almeno dal 1 gennaio 1944 oppure attinenti del distretto di Lugano con domicilio in Svizzera; b) i gruppi di professionisti, ritenute soddisfatte le condizioni di qui sopra per ogni singolo componente del gruppo. Giuria: Sindaco ing. Giuseppe Lonati, Lugano (presidente); arch. Hans Bernoulli BSA, Basilea; ing. Alberto Bodmer, Ginevra; arch. Augusto Jäggi, Bellinzona; arch. Rino Tami BSA, Lugano; arch. Cino Chiesa, Cassarate (supplente). Ultima data per la consegna dei progetti: 22 agosto 1945.

Erweiterung des Prätigauer Krankenhauses in Schiers

Veranstaltet vom Prätigauer Spitalverein unter den im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1943 niedergelassenen Fachleuten. Dem Preisgerichte stehen für 3 bis 4 Preise 7500 Franken zur Verfügung; weitere 3000 Franken kommen für Ankäufe zur Auszahlung; ferner sind 4500 Franken für eine größere Anzahl von Entschädigungen vorgesehen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 bei Herrn D. Meißer, Tivolistraße 5, Chur bezogen werden. Preisgericht: D. Meißer, Präsident des Spitalvereins (Vorsitzender); Dr. med. G. Mark, Spitalarzt, Schiers; E. Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; H. Bräm, Arch. BSA, Zürich; F. Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Ersatzmann: A. Reinhart, Stadtbaumeister, Winterthur. Einlieferungstermin: 31. August 1945.

Entschieden

Primarschulhaus und Turnhalle in Altenrhein

In einem unter vier Eingeladenen veranstalteten Wettbewerb, den als

Preisrichter Karl Dudler, Schulratspräsident, Altenrhein, und die Architekten Eric A. Steiger BSA und C. Breyer, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, St. Gallen, beurteilt haben, ist folgendes Ergebnis erzielt worden: 1. Preis (Fr. 850): Felix Bärlocher, dipl. Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 650): Dr. A. Gaudy & P. Gaudy, dipl. Arch. SIA, Rorschach; 3. Preis (Fr. 300): H. Stambach, dipl. Arch., Rorschach. Außerdem erhielt jeder Bewerber Fr. 400 als feste Entschädigung. Das Preisgericht empfiehlt, den Erstprämiierten mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Institut de physique à Genève

Dans le concours d'architecture restreint et par invitations, pour l'étude d'un Institut de physique, le jury composé de M. L. Casai, Conseiller d'Etat, M. le Prof. Ch. Pfaffli, M. G. Lemaître, ingénieur, M. le Prof. J. Weigle, M. A. Bodmer, Chef du service cantonal d'urbanisme, M. G. Lacôte, architecte, M. Ernest Martin, architecte, M. Henry Minner, architecte FAS, M. Albert Rossire, architecte, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (Fr. 650): M. Denis Honegger, arch. FAS/SIA, Fribourg; 2^e prix (Fr. 550): M. Willi Vetter, arch. FAS/SIA, Genève.

Schulhaus mit Turnhalle in Grenen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 3000): Alphons Barth, Arch., Schönenwerd, und Hannes Zaugg, Arch., Olten; 2. Preis (Fr. 2700): Hans Luder, dipl. Arch., Solothurn; 3. Preis (Fr. 2400): Otto Sperisen, Arch., Solothurn; 4. Preis (Fr. 1400): Hans Bernasconi, Arch., Solothurn, Mitarbeiter: Ito Bernasconi; 5. Preis (Fr. 1000): Fritz von Niederhäusern, Arch., Olten. 5 Ankäufe zu je Fr. 500: Oskar Hänggli, Arch., Brugg; Peter Fricker, Arch., Zürich; Ernst Fröhlicher, Arch., Solothurn; Hans Bracher, Arch., Solothurn; Peter Müller, Arch., Horgen. Ferner 20 Entschädigungen zu je Fr. 300. Preisgericht: Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch., Solothurn (Vorsitzender); Rudolf Benteli, Arch. BSA, Gerlafingen; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Città di Lugano	Bebauungsplan für Lugano	Die im Bezirk Lugano heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1944 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	22. Aug. 1945	Mai 1945
Prätigauer Spitalverein	Erweiterung des Prätigauer Krankenhauses in Schiers	Alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1943 niedergelassenen Fachleute	31. Aug. 1945	Mai 1945
Einwohnergemeinderat der Stadt Solothurn	Berufsschulhaus in Solothurn	Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit dem 1. März 1944 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	1. Juli 1945	April 1945
Meliorationskommission der Rheinebene, St. Gallen	Landwirtschaftliche Siedlungstypen im Rheintal	Alle im Kanton St. Gallen verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1944 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	15. Mai 1945	März 1945
Direktion des Bezirksspitals Thun	Erweiterung des Bezirksspitals Thun	Alle in den Spitalgemeinden des Amtsbezirks Thun heimatberechtigten oder seit mindestens 23. Dezember 1943 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	1. Juni 1945	Februar 1945
Conseil administratif de la Ville de Genève	Groupe scolaire dans la campagne Tremblay, Genève	Architectes, techniciens et dessinateurs-architectes a) de nationalité genevoise, b) confédérés, domiciliés dans le canton de Genève dès avant le 1 ^{er} janvier 1940, c) étrangers, domiciliés dans le canton de Genève dès avant le 1 ^{er} janvier 1934	31 mai 1945	février 1945
Municipalité de Lausanne	Grande salle, salle de concerts Paderewski et locaux annexes à Lausanne	Les architectes vaudois, les architectes suisses domiciliés dans le canton de Vaud depuis le 30 novembre 1943	prolongé jusqu'au 28 mai 1945	janvier 1945
Gemeinden Rorschacherberg, Rorschach, Goldach und Thal	Planung im Gebiete der Gemeinden Rorschacherberg, Rorschach, Goldach und Thal	Alle im Kanton St. Gallen verbürgerten oder seit mindestens 1. November 1943 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	28. Mai 1945	Dezember 1944
Gemeinderat Zofingen	Verwaltungsgebäude, Gebäude der Städt. Werke, Erweiterung der Gewerbeschule, Neugestaltung des Verkehrsplatzes beim unteren Stadteingang	Alle im Kanton Aargau seit dem 1. April 1943 niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleute schweizerischer Nationalität	verlängert bis 31. Mai 1945	August 1944

Kirche und Pfarrhaus Gümligen mit Bebauungsplan

Zu diesem beschränkten Wettbewerb waren zehn in Bern und Muri ansässige Fachleute eingeladen worden. Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: *Kirche und Pfarrhaus*: 1. Preis (Fr. 1200): M. Böhm, Arch., Bern; 2. Preis (Fr. 1100): W. Frey, Arch., Muri; 3. Preis (Fr. 900): E. Indermühle, Arch. BSA, Bern; 4. Preis (Fr. 800): Zeerleder & Wildbolz, Arch., Bern; *Ankäufe*: (Fr. 500): H. Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; (Fr. 400): P. Arbenz, Arch., Muri; (Fr. 300): G. Scheidegger, Arch., Muri; (Fr. 300): W. Enz, Arch., Muri. *Bebauungsplan*: 1. Preis (Fr. 500): Zeerleder & Wildbolz, Arch., Bern; 2. Preis (Fr. 400): W. Enz, Arch., Muri; 3. Preis (Fr. 200): M. Böhm, Arch., Bern; 3. Preis (Fr. 200): P. Arbenz, Arch., Muri; 3. Preis (Fr. 200): W. Frey, Arch., Muri. Jeder der zehn Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von Fr. 400. Preisgericht: Oberst Walter (Präsident);

M. Egger, Kantonsbaumeister; Prof. Dr. F. Heß, Arch. BSA, Zürich; Prof. Dr. Näf, Gümligen; W. Stucki, Handelslehrer, Gümligen; E. Hostettler, Arch. BSA, Bern; J. Wipf, Arch. BSA, Thun.

Halles de gymnastique et de sports au Locle

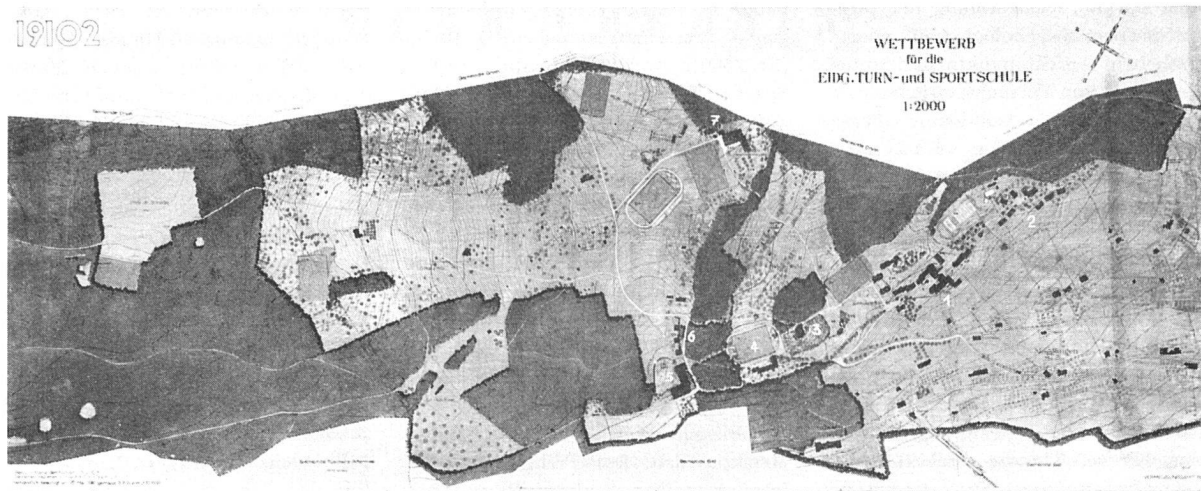
Le Jury composé de MM. Maurice Ponnaz, ing. SIA, directeur des Travaux publics de la Commune du Locle (président); Fernand Decker, arch. BSA/SIA, Neuchâtel; Eugène Merz, architecte communal, Le Locle; Jean-Paul Stucki, architecte communal SIA, La Chaux-de-Fonds; Léon Boillot, architecte SIA, La Chaux-de-Fonds, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (Fr. 3000): Oesch & Rossier, arch., Le Locle; 2^e prix (Fr. 1800): Henry de Bosset, arch. SIA, Colombier; 3^e prix (Fr. 1500): Ed. Calame, arch. dipl., collaborateur: Jean Meier; 4^e prix (Fr. 1200): René Cha-

pallaz, arch. FAS, La Chaux-de-Fonds. Des allocations de Fr. 800 sont attribués aux auteurs de cinq projets. Le Jury propose que l'auteur du projet ayant obtenu le 1^{er} prix soit chargé de l'exécution.

Padiglione bambini annesso all'Istituto comunale d'assistenza in Lugano

La Giuria ha risoluto di fissare la ripartizione dei premi nella misura seguente: Primo premio (Fr. 3000): Arch. Antonio Bordoli, Lugano; secondo premio (Fr. 2000): Arch. Giuseppe Ferrini, Lugano; terzo premio (Fr. 1000): Arch. Daniele Moroni-Stampa, Lugano. La Giuria raccomanda l'esecuzione del progetto che ha ottenuto il primo premio. Giuria: On. Municipale Noello Ginella (presidente); On. Sindaco Ing. G. Lonati; Arch. Raoul Casella, Lugano; Arch. Aug. Guidini, Lugano; Arch. E. Cavadini, Locarno; Arch. G. De-Marchi, Lugano (supplente).

19102



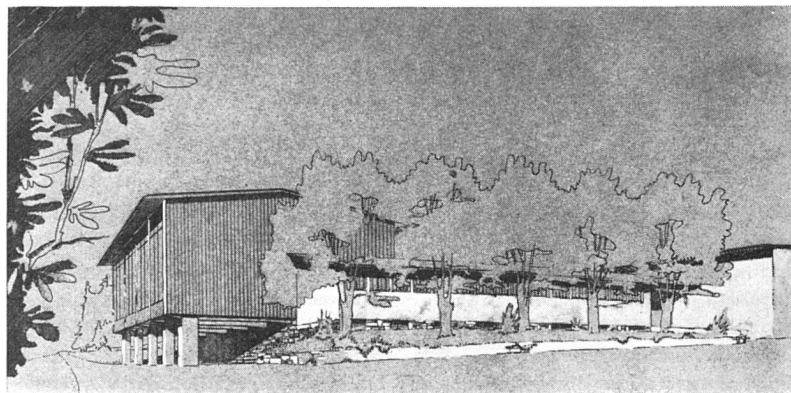
Erstprämiertes Projekt: W. Schindler, Arch. SIA, Biel

Übersichtsplan

1 Wohnzentrum 2 Sommerwohnungen 3 Kirche und Besammlungsplatz 4 Kampfbahn und Forschungsinstitut 5 Sport- und Turnhallen 6 Fechten, Boxen 7 Reithalle

Eidgenössische Turn- und Sportschule in Magglingen

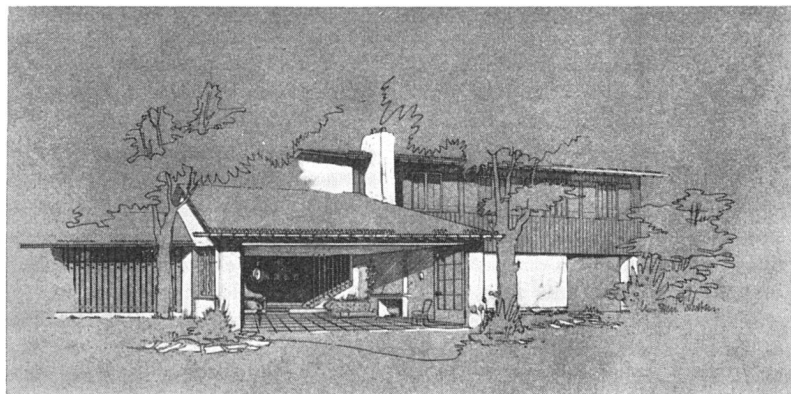
In dem Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen über die Gestaltung einer eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen, bei dem die in Biel seit dem 1. Januar 1943 niedergelassenen selbständigen Architekten teilnahmeberechtigt und 23 Architektenfirmen aus der ganzen Schweiz eingeladen waren, traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Werner Schindler, Arch. SIA, Biel; 2. Preis (Fr. 3000): Hans und Gret Reinhard, Arch. SIA, Bern; 3. Preis (Fr. 2800): Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 2700): Frey und Schindler, Arch. SIA, Zürich und Olten; 5. Preis (Fr. 2500): Prof. Dr. Ernst Egli, Arch. BSA, Meilen; Ankäufe: (Fr. 2000): Carlo und Rino Tami, Arch. BSA/SIA, Lugano; (je Fr. 1000): Gebr. Bernasconi, Arch., Biel; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; W. M. Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich; Konrad D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; A. und Henri de Kalbermatten und Etienne de Kalbermatten, Architekturbüro, Sitten. Preisgericht: Oberst A. Raduner, Chef der EZV., Biel-Magglingen (Präsident); Major Hirt, Sektionschef der EZV.; Dr. med. Paul Martin, Lausanne; Prof. Dr. h.c. Hans Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Otto Pfister, Arch. BSA, Zürich; Fernand Decker, Arch. BSA, Neuchâtel; Dir. Hans Schöchlin, Arch. Biel; Jos. Kaufmann, Arch. BSA, Vizedirektor der Eidg. Bauten, Bern; Jak. Ott, Sektionschef der Eidg. Bauten, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und der Bauleitung zu beauftragen.



Sporthalle

Garderoben

Turnhalle



Wohnraum für Instruktoren

Schlafräume

Dem Programm und dem Jurybericht entnehmen wir folgende Angaben: *Sinn und Zweck der Schule:* Diese zerfallen in die eigentliche *Ausbildung* und in die *Forschung*. Ziel der ersteren ist die Heranbildung von Vorunterrichtsleitern, Turnlehrern für Volksschulen, sowie Leitern von Turn- und Sportorganisationen. Die Ausbildung erfolgt in erster Linie in methodisch-technischer, aber auch in mo-

ralisch-geistiger Hinsicht. Dieses Ziel soll erreicht werden vermittelt mehr-tägiger Kurse mit Internatscharakter, wobei aus der ganzen Schweiz die besten Lehrkräfte als Instruktoren und Referenten beigezogen werden sollen. Jährlich sollen 30 bis 40 Kurse mit durchschnittlich 90 bis 120 Teilnehmern durchgeführt werden. Die Forschung bezieht sich auf die eigentliche Sporttechnik einschließlich Sportbio-

logie mit Berücksichtigung der physiologischen, psychologischen, sportärztlichen Gesichtspunkte und unter Benützung von Versuchsstationen und Laboratorien. Die Auswertung dieser Studien soll zu einer umfassenden Sportmethodik führen.

Die bauliche und planliche Aufgabe: Sie umfaßt etwa folgende Bauten, für die eine möglichst lockere Gesamtanlage verlangt wurde: Unterkünfte für die Teilnehmer und Instrukturen von kurz- und langfristigen Kursen, Massenunterkunftsmöglichkeiten im Sommer, Verpflegungs- und Gemeinschaftsbauten, Verwaltungsbauten, eine Kirche, Theorie- und Hörsäle, Laboratorien, Sport-, Turn- und Reithallen, überdeckte Trainingsbahnen, Fecht- und Boxsäle; Freianlagen: Turn- und Spielplätze, Sport- und Kampfbahnen, Fuß- und Handballplätze, Freilufthörräume, auch für Freilichtaufführungen, Tennisplätze, Reitbahnen, Schwimmbad, Sauna, Schießstand, Besammlungsplatz und für den Winterbetrieb Übungshänge, Eisbahn, Eishockeyplatz, Sprungschanze.

Baugelände: Für die Bauten und Sportanlagen steht ein von schönen Wäldern eingerahmtes ausgedehntes und hügeliges Gelände auf der Anhöhe von Magglingen zur Verfügung. Die Gesamtanlage soll als öffentliche Anlage dienen, die alle zur bereitwilligen Rücksichtnahme zwingt. Die verschiedenen Bauanlagen sollen so verteilt und gebaut werden, daß der Charakter der Landschaft gewahrt, ja noch stärker betont wird. Die Naturverbundenheit der Arbeit in der Schule, die ein wesentlicher Faktor dieser Erziehungsart sein soll, darf nicht durch ungeeignete Bauten oder Anlagen gestört werden. Die Gesamtanlage soll ferner so ins Gelände placiert werden, daß der Einfluß der Landschaft, insbesondere der Blick auf Mittelland und Alpen, stets auf die Teilnehmer der Kurse einwirkt. Es ist als Vorteil zu betrachten, wenn Übungsplätze und Räumlichkeiten voneinander getrennt sind, vor allem dann, wenn Hunderte von Kursteilnehmern gleichzeitig auf den Anlagen arbeiten.

Verwaltungs- und Wohngebäude der Walliser Kantonalbank in Martigny-Ville

In dem von der Walliser Kantonalbank ausgeschriebenen Wettbewerbe für ein Verwaltungs- und Wohnge-

bäude in Martigny-Ville wurden folgende Preise zugesprochen: 1. Preis (Fr. 2500): André Perraudin, Arch., Sitten; 2. Preis (Fr. 2000): Charles Zimmermann, Arch., St. Maurice; 3. Preis (Fr. 1500): Lucien Praz, Arch., Sitten. Ferner wurden zehn Projekte angekauft.

Musikpavillon in Rorschach

Die Gemeinde Rorschach veranstaltete unter sechs in Rorschach niedergelassenen Architekten einen geschlossenen Wettbewerb für einen Musikpavillon. Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 450): H. Stambach, dipl. Arch., und F. Klausner, Gartenarch.; 2. Preis (Fr. 350): Architekturbüro Hans App. Preisgericht: Adolf Engler, Bauvorstand, Rorschach (Präsident); Dr. Carl Rothenhäusler, Stadttammann, Rorschach; Erwin Schenker, Stadtbaumeister, St. Gallen; Hans Balmer, Arch. BSA, St. Gallen; Emil Keller, Stadttingenieur, Rorschach.

Wiederaufbau von Trans

In dem unter Bündner Architekten veranstalteten Wettbewerb hat das aus Arch. BSA Hans Leuzinger, Zürich (Obmann); Arch. BSA A. Keller-müller, Winterthur; Ing. N. Vital, Direktor der SVIL, Zürich, und Arch. BSA E. Steiger, St. Gallen, gebildete Preisgericht folgendes Urteil gefällt: 1. Preis: E. Zietzschmann, Arch. SIA, Davos-Platz; 2. Rang: E. A. Walker, dipl. Arch., Chur; 3. Rang: J. U. Könz, dipl. Arch. SIA, Guarda; 4. Rang: Chr. Trippel, dipl. Arch., Zürich; 5. Rang: Jak. Padrutt, Arch. SIA, Zürich. Die Verfasser von zehn weiteren Projekten erhielten Entschädigungen.

Behelfsheime in Holz für kriegsbeschädigte Länder

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Willy Stäubli, Ing., Zürich; 2. Preis (Fr. 4000): Ernst Gysel, Arch., Zürich, mit Willi Boßhart, dipl. Zimmermeister, Zürich; 3. Preis (Fr. 3600): H. Lienhard, Arch., Bern, mit H. & W. Zürcher, Holzbaugeschäft, Ostermündigen. 4. Ankäufe zu Fr. 1400: Romeo Favero, Arch., Hegi-Winterthur, und Edwin Zehnder, Zimmereigeschäft, Hegi-Winterthur; Walter Burger,

Arch., Winterthur, Emil Beyer, Arch., Winterthur, und J. Haigis, Zimmerpolier, Winterthur; Emanuel Martig, dipl. Zimmermeister, Gümligen; Max Schneider, dipl. Arch., Basel. 5. Ankäufe zu Fr. 1000: Bernard Calame, arch., Lausanne, und Menuiserie & Ebénisterie Modernes S. A., Lausanne; Arthur Könitzer, Arch., Worb; E. Anderegg, Arch., Wattwil/St. G.; Alb. Ed. Pfister, Arch., Zürich, und M. Voelkles Erben, Zimmerei, Zürich; S. A. Legnami, Lugano. 3. Ankäufe zu Fr. 600: Bruno Giacometti, Arch., Zürich, und E. & A. Meier, Zimmermeister, Zürich; Oskar Schießer, Arch., Aarau; K. Huber, dipl. Bautechniker, Stein a. Rhein. Preisgericht: H. Ötiker, Arch. BSA, Zürich (Vorsitzender); H. Bachmann, Zimmermeister, Aadorf; W. Deller, Baumeister, Wülflingen-Winterthur; M. Dupont, Zimmermeister, Lausanne; A. Hoechel, Arch. BSA, Genf; A. Lienhard, Schreinermeister, Zürich; A. Roth, Arch. BSA, Zürich; M. Türlor, Arch. BSA, Luzern; L. Volet, Zimmermeister, Corsier; H. Wyder, Zimmermeister, Bern.

Technische Mitteilungen

Ein neuer Industriefilm

Um die zeitraubenden Betriebsbesichtigungen und Werkführungen zu ersetzen, hat die Zürcher Türen- und Fensterfabrik Ernst Göhner AG. durch die Pandora Film AG. den Tonfilm «Die Fabrikation von Türen und Fenstern» herstellen lassen. Er zeigt in den Lagern, im Maschinensaal, in der Glaserei und Schreinerei der Firma den Werdegang einer Arbeit vom Eingange des Auftrages bis zu seiner Ablieferung. Außer dem besonderen Kapitel der Nachkalkulation und der Gesamtorganisation der Fabrik werden auch die Idee und die Vorzüge der Normalisierung behandelt. An der großen Auswahl von Typen wird gezeigt, daß trotz Normalisierung ein schablonenhaftes Bauen vermieden werden kann. Der 57 Minuten dauernde Film, von dem Normal- und Schmal-Tonfilmkopien existieren, orientiert durch Gesamt-, Detail- und Zeitlupenaufnahmen über die einzelnen Phasen des Fabrikationsprozesses noch genauer, als es ein Besuch an Ort und Stelle tun könnte.